Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dipl.-Ing. J. Till, Frankfurt a. M. und unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Zum Auftreten von *Heliothis scutosa* Schiff. im Jahre 1942 in Norddeutschland.

Von Johannes Pfau, Wolgast.

Auf einem gemeinsamen Ausfluge, der jedoch nicht der Fahnung nach *scutosa* galt, da wir von dem Wink ALBERTIS an deutsche Sammler nichts wußten, beobachtete mein Sammelfreund, Lehrer DUNKEL, Zempin a. U., am 22. August in den Stranddünen bei Trassenheide a. U. über Hieracium- und Helichrysum-Blüten einen Falter dieser Art, den ich für ihn fing. Unser früherer Schüler, W. PEYTSCH, der gerade auf Erholungsurlaub nach seiner zweiten Verwundung im Ostfeldzuge nach Hause gekommen war, wurde gelegentlich seines Besuchs auf diesen Fund aufmerksam gemacht. Er fing am 25. August ebenda ein Weibchen und beobachtete am 26. August mit mir ein im Dünen sand sitzendes weiteres Weibchen, das ich zur Eiablage mitnahm. Es legte nur noch 7 Eier und war schon am nächsten Mittag verendet. Die Rüpchen schlüpfen schon am 4. Tage nach der Eiablage. Weitere Falter konnten nicht beobachtet werden; die Flugzeit war offenbar Ende August schon beendet. — Vom 13. September ab suchten wir dann mehrmals in den Dünen zwischen Trassenheide und Zinnowitz und bei Zempin nach den Raupen am Feldbeifuß und fanden im ganzen weit über 100 Stück; wir hätten jedoch noch mehr eintragen können. Die gut getarnten Raupen sitzen jung an den Zweigspitzen meist kümmerlicher Beifußbüsche; erwachsen gehen sie mehr nach unten. Sie sind für ein geübtes Auge trotz ihrer Tarnung nicht allzuschwer zu erkennen, und wir zogen das Aufsuchen mit dem Auge dem Klopfen und Käschern vor, da die Raupen recht weich sind und leicht beschädigt werden. Die meisten Tiere waren Ende September, Anfang Oktober erwachsen; die letzten Nachzügler, unter ihnen fast völlig schwarze Tiere, gingen

am 12. Oktober zur Verpuppung in die Erde. Auch im Dorf Zem-pin und weiter im Innern der Insel bei Sauzin wurden Raupen gefunden, jedoch nicht so häufig. Nach der Rückkehr zu seinem Ersatztruppenteil fand unser Freund P e y t s c h auch auf dem Exerzierplatz von Schneidemühl im ehemaligen Westpreußen 30 Raupen der Art.

Seit dem Jahre 1908, in dem der Zeichenlehrer SELLENTIN im September bei Stralsund 5 Raupen fand, sind dies wieder die ersten Funde in unserer Gegend. Da wir drei Sammler zur Flugzeit der Art weder im Frühling noch Ende August früher den Tagfang in den Dünen betrieben und auch nicht nach Raupen während ihrer Entwicklungszeit gesucht haben, entzieht es sich unserer Beurteilung, ob die Art auch sonst — wenn auch sehr selten — hier vorkommt und von uns bisher nur übersehen wurde. Der Fang eines Falters am 20. August 1939 bei Horst am hinterpommerschen Strande könnte als dafür sprechend angesehen werden. Die warmen Dünen des Ostseestrandes dürften hier am meisten den Anforderungen genügen, die dieses in den Steppen Innerasiens und Südosteuropas eigentlich beheimatete Tier an seinen Lebensraum stellt. Der Flug des Falters ist nach unsern Beobachtungen keineswegs reißend; das Tier ruht gern aus und erinnert in seiner Flugweise an *Euclidia* mi. Das schöne Septemberwetter dieses Jahres, bei uns in Pommern meist die Regel, war der Entwicklung der Raupen außerordentlich günstig, und es ist daher zu erwarten, daß der Falter auch im nächsten Jahre bei für ihn günstigem Winterwetter bei uns wieder häufiger beobachtet werden wird. Zum Schluß möchte ich erwähnen, daß auch der Labkrautschwärmer dieses Jahr als Raupe bis Anfang September besonders in den Dünen recht häufig war, nachdem er schon in den letzten Jahren an Häufigkeit zugenommen hatte.

Zygaena elegans Burgff. auch in Baden.

Von A. Gremminger, Karlsruhe i. Baden.

Flugplätze von *Z. elegans* Burgff. waren bis jetzt nur im Gebiet der Schwäbischen Alb bekannt. Der Zygänenspezialist REISS fand in einer Vergleichssendung unter meinen *Z. transalpina jurassicola* Burgff. auch eine *elegans* Burgff., die ich 1940 bei Geisingen (Baden) gefangen hatte. Ich hatte im letzten Sommer Gelegenheit, diese Gegend wieder aufzusuchen und konnte auch tatsächlich *elegans* in einer geringen Anzahl erbeuten. Leider kam ich reichlich 14 Tage zu spät, so daß ich nur mehr oder weniger schäbige Stücke erhielt. Immerhin ist die Art nunmehr auch auf badischem Gebiet sicher festgestellt. Bei der Mehrzahl der erhaltenen Stücke ist der Fleck 6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Pfau Johannes

Artikel/Article: [Zum Auftreten von *Heliopsis scutosa* Schiff. im Jahre 1942 in Norddeutschland 225-226](#)